Astgewirr und kein Ende – was soll weg, was darf bleiben?

BAUMSCHNITT AUF DEM IAS-GRUNDSTÜCK

Verjüngungskur für Ingrid Marie

Mit Obstbaumschnitt kennt man sich auf Finkenwerder aus. Zumindest was das Spalierobst angeht. Was aber, wenn die Bäume groß, alt und seit Jahren nicht mehr gepflegt worden sind? Kann man diese Greise noch retten – und wenn ja, wie?

Es dreht sich um rund 130 Bäume, überwiegend der alten Sorte Ingrid Marie. Aber auch der Finkenwerder Herbstprinz gehört dazu, zwei Reihen Bürgermeisterbirnen, Pflaumen und der eine oder andere Apfelbaum, dessen Sorte noch nicht bestimmt worden ist.

Sie alle stehen auf dem Pachtgrundstück der ias und haben in den letzten zwei Jahren immerhin noch so viel Ertrag abgegeben, dass sowohl mehrere Schulklassen als auch die Behindertenorganisation „Das Geld hängt an den Bäumen“ ordentlich pflücken, sammeln und ihre Ernte versaften konnten.

Gut sehen die Bäume allerdings nicht mehr aus, sondern knorrig, alt und verkrautet. Greise eben, bei denen es nicht mehr lange dauert, bis sie sterben. Es sei denn, sie könnten durch Baumschnitt gerettet werden. Aber wie soll der aussehen? So richtig Erfahrung haben die Obstbauern vor Ort damit nicht. Und auch Volker Kroll, Gartenbaulehrer an der Rudolf-Steiner-Schule mit Zusatzausbildung Streuobstwies, der mit seinen Schülern bereits zweimal vor Ort war, hat zur Rettung kein Patent in der Tasche.

Voraussetzung für den Beschnitt alter Bäume: Schwindelfreiheit

Warum also nicht die Erfahrung und das Wissen zusammentun und gemeinsam versuchen, den alten Bäumen wieder neue Kraft zu geben? Gesagt, getan. Bereits im November 2013 finden erste Gespräche statt, wird theoretisch geplant. Im Februar 2014 ist es dann soweit. Rund 15 Personen kommen in der ehemaligen Sortierhalle bei Nicole und Volker Rüter zusammen und lassen sich von Volker Kroll, der die Aktion gemeinsam mit Obstbauer Heini Quast vorbereitet hatte, erklären, wie ein optimaler Baumschnitt aussieht und worauf besonders bei alten Bäumen zu achten ist.

Mit Baumscheren, Handsägen und Reissern ausgerüstet geht es schließlich an die praktische Arbeit. Jeder Baum wurde begutachtet: Wo ist seine Mitte? Welche Hauptäste hat er? Welcher Trieb darf weg, welcher muss bleiben? Dass es während der Arbeit immer wieder nieselt und kalte Windböen über das Gelände fahren, registriert kaum einer. Am Ende des Tages ist eine Reihe geschafft und alle sind sich einig: Wir machen am nächsten Wochenende weiter. Egal, wie das Wetter wird.

Das wird auch so gemacht. Mit dem Erfolg, dass jetzt vier Reihen Ingrid Marie geschnitten und die Teilnehmer der Aktion um viele Erfahrungen reicher sind.

Ob die Verjüngungskur Erfolg haben wird und alle Bäume überleben, muss allerdings die Zeit zeigen. Und mit ihr auch, ob die restlichen Bäume auf dem Grundstück ähnlich behandelt werden können – oder ob der Beschnitt bei ihnen anders aussehen muss.

Patricia Maciolek

Gearbeitet wird trotz schlechten Wetters bis es dunkel wird

STADTTEILSCHULE/GYMNASIUM FINKENWERDER

Nachhaltigkeit ist Teil des Lehrplans

Die Schüler und Lehrer des Geo/Bio-Profils des 4. Semesters der Stadtteilschule und des Gymnasiums Finkenwerder haben sich in ihrem letzten gemeinsamen Schulhalbjahr das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben. Und zwar nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Lehrer Marc Truffel: „Da passte es ganz gut, dass die ias den Finkenwerder Schulen im letzten Jahr ihr Umweltpädagogisches Konzept auf dem Grundstück an der Alten Süderelbe vorgestellt hat. Gemeinsam mit einigen Schülern und meinem Kollegen Stephan Göbel haben wir es besichtigt und werden dort Einzelprojekte wie Kartierungen oder auch den Bau und das Anbringen von Nistkästen und Vogelhäusern durchführen.“

Auch der Vorstand der ias freut sich: „Damit sind nach der Westerschule zwei weitere Finkenwerder Schulen in die Arbeit auf dem Grundstück eingebunden.“

Infos für Schulen, Institutionen oder Privatpersonen erhalten Sie über:
Interessengemeinschaft Alte Süderelbe
c/o Patricia Maciolek
Finkenwerder Süderdeich 132, 21129 Hamburg,
www.alte-suederelbe.de
Telefon 040-31 76 13 99 oder info@alte-suederelbe.de